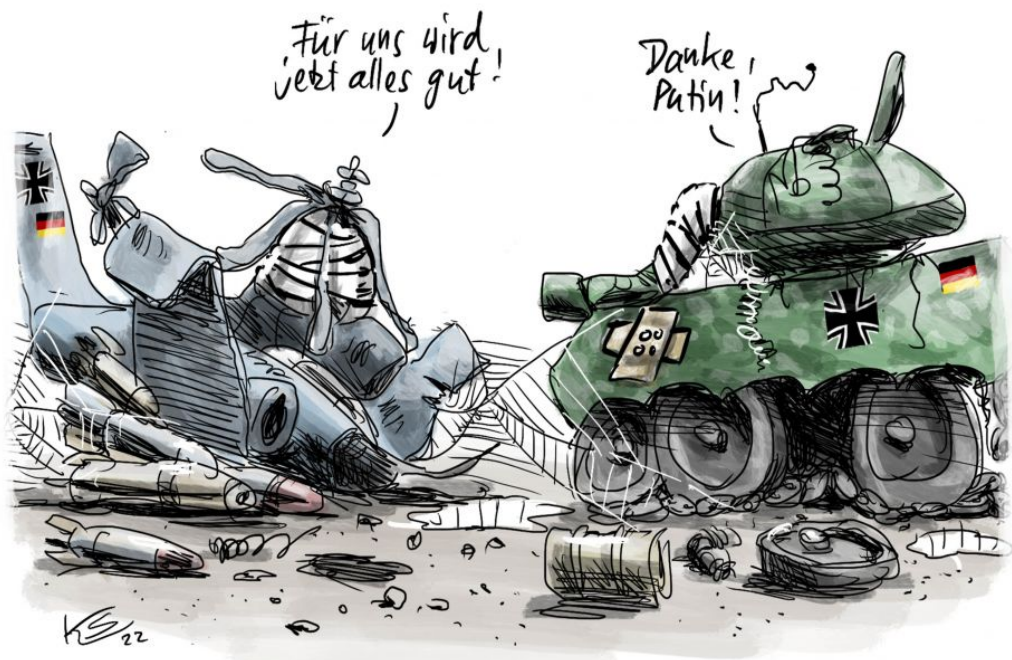


Nichts gelernt - Kriege werden gemacht

Viele Besuche und Telefonate aber keine Verhandlungen. Nun ist Krieg in der Ukraine, der zweite völkerrechtswidrige Angriffskrieg in Europa nach 1945, diesmal von Russland ausgehend. Die Eskalationsspirale hat eine weitere Drehung in Richtung Abgrund erfahren, so erscheint es uns heute. Schon antwortet der „regelbasierte Westen“ und zieht weitere, atemberaubende Aufrüstungsprogramme aus der Schublade.

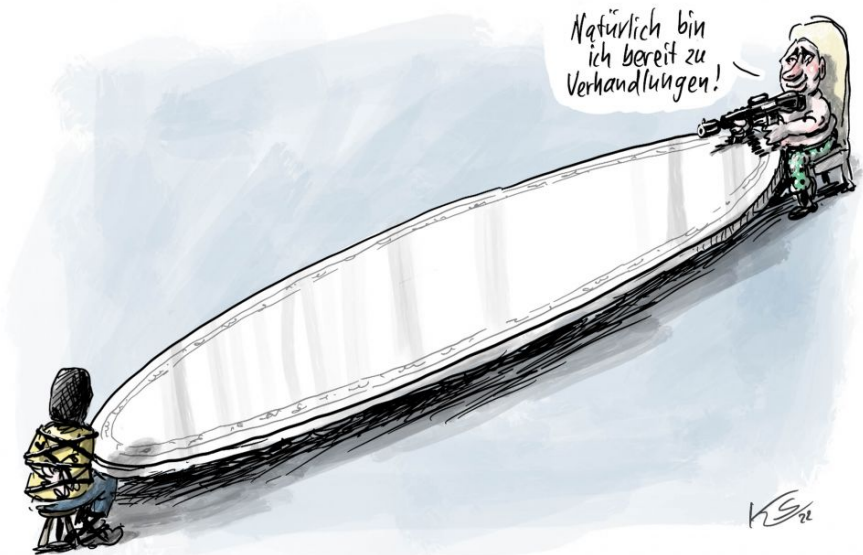


Die Ukraine-Krise betrachten wir hier von verschiedenen Seiten

Allen Kriegern das Handwerk zu legen ist gemeinsames Ziel. Bitte lesen Sie auf den folgenden Seiten, was *Courage*-Leute in der aktuellen Krise bewegt.

Selbstgewählte Sackgasse.

Selbst wenn man akzeptiert, dass Russland sich wegen einer Ausdehnung der NATO an die eigene Grenze sorgt: Souveräne Staaten suchen sich ihre Partner selbst aus. Einmarschierende Panzer, inhaftierte oder vergiftete Oppositionelle, Cyberattacken und im Ausland erschossene Kritiker sind (nicht nur) für die demokratischen osteuropäischen Staaten sicher kein Argument für eine engere Kooperation mit Russland. Militärischer Druck als Mittel der Politik kann nur in die Sackgasse führen, der man eigentlich doch entkommen will. - CE



Historische Verantwortung

Die historische Verantwortung Deutschlands gegenüber der Ukraine, die sich auf die Besetzung durch die deutsche Wehrmacht 1941, Ermordung und Vertreibung der ukrainischen Juden und Verschleppung von über 2 Mio. Ukrainern als Zwangsarbeiter begründet, verpflichtet uns mit allen nichtmilitärischen Mitteln diesem Krieg Einhalt zu gebieten! Die Bundesrepublik muss aufhören fossile Energieträger von Despoten zu kaufen und anstatt in Rüstung in erneuerbare Energien investieren! Genau so entschieden müssen wir allen Kriegseinsätzen entgetreten u.a. dem des NATO-Partners Türkei in Nordsyrien. - LW

Wem nützt es?

Man muss die aktuelle russische Politik nicht verstehen, um zu verstehen, wie wichtig ein Feind für die Nato, für die EU ist. Stellen wir uns mal vor, es gäbe keinen Feind im Osten, keine Weltmacht im Südosten, warum sollten wir dann hochrüsten? Die Rüstungsindustrie und die Falken in der EU und in der USA brauchen Feinde, so wie jeder Mensch Frieden braucht. - **TR.**

Abwehrkampf überholter Eliten.

Was wir heute an der Grenze der Ukraine erleben ist der verzweifelte Kampf eines Landes um alte Macht und Bedeutung. Die russischen Eliten ahnen, dass sich ihr auf Öl und Erdgas basierender Reichtum in Zeiten des Klimawandels seinem Haltbarkeitsdatum nähert. Statt den Staat grundlegend zu reformieren und den Nachbarstaaten attraktive Angebote zu machen, riskieren die alten weißen Männer im Kreml lieber, die eigene Bevölkerungen durch Wirtschaftssanktionen des Westens in Armut zu stürzen. - **S.E.**

Frieden ist nicht alles auf der Welt - aber ohne Frieden ist alles nichts.

Unsere Staaten und ihre Führungen müssen lernen, dass Krieg nicht das letzte Mittel - sondern gar kein Mittel ist. Konflikte müssen ausschliesslich auf diplomatischen Wege gelöst werden. Wir brauchen keinen Verteidigungshaushalt und kein Verteidigungsbündnis - sondern einen Friedenshaushalt und ein Friedensbündnis! Nur so, werden wir unserer Verantwortung für die künftigen Generationen gerecht. - **MS.**

Moskau zahlt zurück.

Das Drehbuch zur Anerkennung der selbsternannten „Volksrepubliken“ und zum Angriff auf die Ukraine hat Deutschland geschrieben. Kanzler Kohl brüskierte vor 30 Jahren mit der Anerkennung jugoslawischer Separatisten in Kroatien und Slowenien; es folgte das Kosovo und endete nach langen Kriegen mit dem völkerrechtswidrigen Angriff der NATO auf Rest-Jugoslawien. Putin ist 2001 und 2007 gegen die deutsche und westliche Wand gelaufen. Die Beulen von damals sind unvergessen. Jetzt helfen keine Krokodilstränen der regelbasierten Westordnung. Sicherheit geht nur gemeinsam mit Rußland, darüber ist zu reden. - **HDS.**

An einem Februartag in Limburg

Aggressiver Schläger mit Gewehr-Tattoo im Gesicht

Limburg – Ein Mann ist in der Nacht zum Samstag in der Innenstadt zunächst mit Schlägen und Pfefferspray angegriffen und danach wegen seiner Herkunft rassistisch beleidigt worden. Eine Streife der Polizei wurde auf den 26-jährigen aufmerksam, der winkend auf sie zugelaufen kam. Er sagte den Beamten, dass er zuvor von fünf Männern angegriffen worden sei, die ihn geschlagen und dann noch mit Pfefferspray besprüht hätten. Die Polizisten riefen einen Rettungswagen und leisteten dem Mann Erste Hilfe. Dann kam ein weiterer Mann auf die Streife zu und beleidigte den Verletzten aufs Übelste. Alle Beleidigungen hatten einen rassistischen Hintergrund und waren menschenverachtend. Bevor eine weitere Streife eintraf, hatte der Täter sich bereits in Richtung Graupfortstraße entfernt. Er wurde beschrieben als etwa 1,75 Meter groß und stämmig. Er trug sehr kurz geschorene Haare und hatte Tätowierungen am Hals und im Gesicht. Unterhalb des rechten Auges war ein Sturmgewehr tätowiert. red

Busfahrer rassistisch beleidigt

Limburg – Als ein Busfahrer und sein Kollege am Samstag gegen 13.30 Uhr einen 63-jährigen, der ohne Mund-Nasen-Bedeckung in einem Linienbus saß, an einer Bushaltestelle in der Westerwaldstraße darauf aufmerksam machten, wurde der Mann sofort aggressiv und fing an, die beiden aufs Übelste zu beleidigen. Die Tirade von Beleidigungen zielte durchweg auf die Herkunft des Busfahrers und seines Kollegen ab. Da der 63-jährige den Bus nicht verlassen wollte, wurde die Polizei gerufen. Erst auf Anordnung der Polizeibeamten verließ der Mann den Bus, seine Identität gab er nur widerwillig preis. Die Kripo ermittelt und nimmt Hinweise unter ☎ (0 64 31) 9140-0 entgegen. red

Zwei NNP-Meldungen vom 15.02. diesen Jahres

Machen Sie mit im Bündnis gegen rechts!

Mischen Sie sich ein, überzeugen Sie Zauderer - in sozialen Netzwerken, auf der Leserbriefseite Ihrer Tageszeitung, zuhause und auf der Straße. Zeigen Sie *Courage* - gerne auch zusammen mit uns, dem Bündnis *Courage gegen rechts Diez/Limburg*



Courage
gegen rechts
Diez/Limburg

Schreiben Sie uns!

Das Allerletzte ... vorläufig

Schwerdenker ruft Polizei

Corona-Spaziergänger gefallen sich in der Rolle der Verfolgten und Bedrängten. Wer sie aber kritisiert, insbesondere ihre Nähe zu Faschisten und Holocaustverharmlosern, der muß mit Denunziation beim Arbeitgeber oder Anzeige wegen „Verleumdung“ rechnen. So auch wir von *Courage*. Bitte schauen Sie auf der Webseite unter „Monatliche Flyer“ im Februar-Flyer auf Seite 3 und machen sich selbst ein Bild. Dieser Herr Hübner ist ein wahrhafter Vorkämpfer der Meinungsfreiheit!